

Zoo Basel

www.zoobasel.ch

Der Zolli von Basel BS ist einer der bedeutsamsten Zoos in der Schweiz. Viele wichtige Züchterfolge konnten hier erzielt werden. Die besondere Lage in dieser Parklandschaft inmitten der Stadt bietet nur wenig Erweiterungspotential. In letzter Zeit wurden die Haltungen mehrerer Tierarten in nicht mehr zeitgemässen Anlagen aufgegeben (u. a. Wölfe, Malaienbär, Eulenburg), um den frei werdenden Platz zukünftig für den Bau von neuen, grösseren Anlagen zu nutzen. Die Konzeption und Strukturierung vieler neuen Gehege sind durchaus gelungen. Einigen, wie beispielsweise der Giraffenanlage, fehlt es aber an einer gewissen räumlichen Grosszügigkeit, welche nur durch den Verzicht auf andere Tierarten und einen entsprechenden Raumgewinn erreicht werden kann. Der Zoo bietet eine breite Palette an Angeboten im Bereich der Wissensvermittlung an und verfügt über eigene Beschriftungselemente.

Positive Beispiele

Haus-Gamgoas

In diesem Anlagenkomplex werden Löwen und Nilkrokodile mit Zwergmangusten und Buntbarschen sowie Termiten gezeigt. Im Zentrum des Hauses gibt es eine didaktische Infolandschaft, die die Zusammenhänge zwischen den gehaltenen Tieren in und um das Haus und ihren natürlichen und oft bedrohten Lebensräumen erlebbar macht. Der Einblick bei den Krokodilen, durch die grosse Glasscheibe in die Unterwasserwelt, ist eindrücklich. Besonders dann, wenn gerade ein Reptil im Wasser schwebt, umgeben von farbigen Barschen, und im Hintergrund die flinken Mangusten am Ufer herumwuseln. Auch die Haltung der Löwen ist gut. Die grosszügige Anlage bietet den Tieren unterschiedliche Nischen und Qualitäten, besonnte Bereiche und kühlere Rückzugsorte im Schatten. Die unterschiedlichen Bodensubstrate und die natürliche Bepflanzung tragen ihren Teil zum naturnahen Eindruck dieser Anlage bei.



Erdmännchen

Eine gelungene, grosszügige Anlage mit vielfältigen Strukturen wie Höhlen, Baumstrünken und Felsen, welche die Tiere ausgiebig nutzen – als Ausguck, Sonnen- und Schattenplätze, Rückzugs- und Fluchttorte. Im natürlichen und abwechslungsreichen Untergrund und zwischen all den Steinen und dem Totholz bieten sich den Tieren gute Möglichkeiten, Fressbares zu suchen und zu finden, sowie Höhlen, Gänge und schattige Kuhlen zu graben. Bei Kälte können sich die Tiere in den gewärmten, ebenfalls gut strukturierten Innenraum zurückziehen.

Gemeinschaftsanlage im Etoscha-Haus

Die Anlage ist ein sehr gutes Beispiel der neuen Generation von Tierhaltungen in Zoos: Klippschliefer, Siedelweber und Borstenhörnchen nutzen gemeinsam eine lichtdurchflutete Innenanlage. Die Vögel können im ganzen Raum frei fliegen – auch im Bereich der Besucher – und die kleinen Klippschliefer und Borstenhörnchen haben eine vielfältig strukturierte Anlage für ihre Aktivitäten

zur Verfügung. Die Siedelweber haben ein riesiges Gemeinschaftsnest gebaut, die Borstenhörnchen unterirdische Gänge und für die Klippschliefer stehen Felsen mit vielen Nischen zur Verfügung. Die Anlage ist dem natürlichen Lebensraum der Tiere gut nachempfunden und bietet den Tieren die nötigen Strukturen für Nestbau, Ruhe- und Rückzugsorte, Ausgucke usw.



Afrikanischer Elefant

Die 2017 eröffnete Tembea-Anlage stellt einen wichtigen Entwicklungsschritt in der Elefantenhaltung in Basel dar. Auf recht grosszügiger Fläche können die Elefanten viele arttypische Bedürfnisse befriedigen. Sie sind in der Gruppe unterwegs, haben Suhlen, Wasser- und Sandbäder zur Verfügung und beschäftigen sich, so wie auch in der Natur, lange Zeit mit der Nahrungssuche. Mit rund hundert Futterstationen, welche zum Teil von den Tieren manipuliert werden müssen, wird das natürliche Nahrungssuchverhalten stimuliert. Dafür müssen die Elefanten aktiv sein, was für die Gesunderhaltung des Bewegungsapparates dieser tonnenschweren Tiere wichtig ist.



Panzernashorn

Das seltene Panzernashorn beeindruckt durch seine imposante, urtümlich anmutende Erscheinung. Diese wunderbaren Tiere leben in zwei abtrennbaren Anlageteilen, die dem natürlichen Habitat nachempfunden sind. Sie teilen sich das Gehege mit asiatischen Zwergottern. Für die Otter bilden die hohe Vegetation und die zahlreichen Gewässer ideale Verstecke und Bewegungsmöglichkeiten. Der weiche Boden, unterschiedliche Substrate, Baumstrünke und Asthaufen, die Badepools und die ordentlich dimensionierten Stallungen tragen zur guten Haltungsqualität bei. Die Anlage ist nur von einzelnen Stellen aus einsehbar.



Anmerkungen

Affenhaus (Menschenaffen und kleinere Affenarten)

Das alte Affenhaus aus den Sechzigerjahren wurde 2011/12 umgebaut und um grosse Aussengehege erweitert, womit die Haltungsqualität wesentlich verbessert werden konnte. Die Innenräume wurden auf rund die doppelte Fläche vergrössert, mit zusätzlichen Etagen ausgestattet und auch in die Höhe erweitert. Eine Vielzahl von Seilen, Baumstämmen, Reifen, Hängematten sowie Badewannen regen zum Klettern und Herumtollen an, ebenso das reichlich ausgebrachte Stroh, mit welchem die Tiere sich auch Schlafnester bauen können. Die Tiere können nun mehr Ausguckplätze und Rückzugsorte nutzen als im alten Gehege und sich dank der deutlich tieferen Gehege bei Bedarf auch besser vor den Besuchern zurückziehen. Dank des labyrinthartigen Zusammenspiels der einzelnen Abteile kann den Tieren Wahlmöglichkeiten und Abwechslung geboten werden. An den Wänden montierte Futterkästen fordern die intelligenten Tiere zur Erprobung ihrer Geschicklichkeit, Geduld und zum Werkzeuggebrauch auf. Auf die grosse Innovation wurde hier allerdings verzichtet, so erinnern einige Innengehege halt doch sehr stark an die leicht zu reinigenden und für die Tiere wenig reizvollen Abteile früherer Tage. Für die zahlreichen kleineren Affenarten wurden auf dem Dach des bestehenden Hauses grosszügige, besonnte Volieren erbaut, welche sie kletternd aus den Innenanlagen erreichen können. Die Innenanlagen sollen den Baumkronenbereich darstellen. Entsprechend fallen einzelne Beschäftigungselemente wie beispielsweise Bodensubstrat weg.

Grundsätzlich darf auch hier die Frage gestellt werden, ob durch eine gezielte Reduktion des Artenbestandes und den damit frei werdenden Ressourcen, die Haltungsqualität für die verbliebenen Arten nicht erheblich hätte gesteigert werden können.



Königspinguine

Die Anlage für die Königspinguine wurde angepasst. Den Vögeln steht nun ein wesentlich voluminöseres und tieferes Wasserbecken zu Verfügung. Gleichzeitig können Jungtiere temporär von den adulten Vögeln getrennt werden, was durchaus den natürlichen Gegebenheiten entspricht.

Kalifornische Seelöwen

Obschon das Wasserbecken und der Kletterfelsen für die Kalifornischen Seelöwen die Mindestanforderungen gemäss Tierschutzverordnung übertreffen, kann hier kaum mehr von einer zeitgemässen Haltung gesprochen werden. Diese veraltete Anlage entspricht nicht mehr den Ansprüchen einer modernen Tierhaltung. Die täglichen Trainings tragen zwar durchaus zur Beschäftigung der Tiere bei, ansonsten bietet die Anlage den Tieren aber nur wenig Reize und Beschäftigungsmöglichkeiten.

besucht am 3.8.2020

Factsheet Zoo Basel (BS)

★★★●●

Mitgliedschaft	EAZA, WAZA, zooschweiz, VdZ, VMS
Beitrag Artenschutz	Teilnahme an Erhaltungszucht-Programmen; Artenschutzprojekte vor Ort; führt Zuchtbuch für Panzernashorn (<i>Rhinoceros unicornis</i>) und Zwergflusspferd (<i>Choeropsis liberiensis</i>)
Öffentliche Bildung	eigene Beschilderung, Führungen, Vertrieb von (Fach-)Literatur (Zoo-Shop), Themenhäuser, Infomobile, Workshops, Projektwochen, Themenkisten
Forschungsaktivitäten	Forschung an Zootieren (ethologisch, medizinisch, zoologisch), Forschung in Herkunftsgebieten der Tiere, nationale und internationale Kooperationen
Freizeitangebot	Erholung im Grünen, Mitarbeit im Kinderzoo, Spielplätze, Reiten, Gastronomie
Konzept	Zoo als Naturschutz-Zentrum; Artenschutz

★★★ = Wissenschaftlich geführter Zoo/Tierpark mit belegtem Artenschutz- und Bildungsengagement

●● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor; die Institution verfolgt zudem Erhaltungszucht bedrohter Arten und/oder Wiederansiedlungsprogramme sowie Artenschutz-Sensibilisierung/pädagogische Ziele.

WAZA, EAZA: World/European Association of Zoos and Aquaria (Dachverband der weltweiten/europäischen, wissenschaftlich geleiteten Zoos und Aquarien; internationale Artenschutz-Organisation)

zooschweiz: Verein wissenschaftlich geführter Zoos der Schweiz

VdZ: Verband der Zoologischen Gärten

VMS: Verband der Museen Schweiz